Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 7 (1960)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Verantwortung dafür, dass die Hauswehren in den städtischen Ortschaften organisiert und die dafür notwendigen Leute genügend ausgebildet wurden.

Da die Gemeinden nicht selbst in der Lage waren, die Ausbildung durchzuführen, beauftragten sie damit die Zivilschutzvereine. Auf Grund dieser Lösung bildete der Zivilschutzverband in den Jahren 1937 bis 1948 rund 935 000 Personen im Hauswehrdienst aus, davon 140 000 Vorgesetzte. Diese Arbeit wurde vollbracht mit Hilfe von rund 7000 durch den Verband ausgebildeten Instruktoren.

Der zweite Abschnitt der Tätigkeit des Verbandes, die Jahre 1949 bis 1959, ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass die Ausbildungsarbeit des Verbandes von der Mitwirkung bei der obligatorischen Zivilschutzausbildung allmählich überging zur freiwilligen Ausbildung. Das rührte daher, dass die Verantwortung für die obligatorische Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutzes im Jahre 1949 den Gemeinden abgenommen und den staatlichen Behörden übertragen wurde.

Die freiwillige Kurstätigkeit war zweifacher Art. Die Bestimmungen von 1949 legten fest, dass nur die Hauswehr-Vorsteher ihre Ausbildung durch Vermittlung der Behörden bekommen sollten, während dem Verband aufgetragen wurde, auf freiwilligem Wege die Angehörigen der Hauswehren auszubilden. Der Verband führte in diesem Zeitabschnitt freiwillige Hauswehrkurse für die Allgemeinheit durch, die von nahezu 200 000 Teilnehmern besucht waren. Im weiteren beauftragten die Behörden den Verband mit der Durchführung der freiwilligen Ergänzungskurse, die vor allem für die Vorgesetzten als eine Fortsetzung der obligatorischen Zivilschutzausbildung gedacht waren. An solchen Ergänzungskursen des Verbandes nahmen im genannten Zeitabschnitt 50 000 Teilnehmer teil.

In dieser Zeit bekam der Verband noch eine dritte Aufgabe. Die Verpflichtung, den Werkschutz zu organisieren und auszubilden, die während des Krieges den Unternehmungen oblag, wurde nach dem Krieg aufrechterhalten. Die Behörden übernahmen jedoch die Ausbildung der Werkschutzmannschaften nicht, und so musste der Zivilschutzverband in die Lücke springen und es übernehmen, den werkschutzpflichtigen Unternehmungen bei der Ausbildung der Werkschutzleute beizustehen. So wurden unter Mitwirkung des Verbandes 177 000 Personen im Industrieschutz ausgebildet.

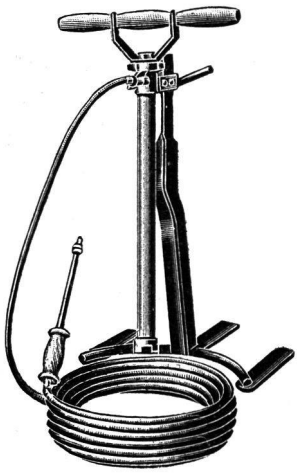
Nachdem Ende 1959 der zweite Abschnitt der Geschichte des Verbandes abgeschlossen wurde, steht der Verband wiederum vor zum Teil neuen Aufgaben, über welche in einem andern Artikel berichtet wird.

Selbstverständlich hat die Tätigkeit des Verbandes hohe Kosten verursacht. Diese wurden in erster Linie bestritten durch Mittel, die der Verband selbst auf verschiedene Art aufbrachte. Während des Krieges erhielt die Reichsorganisation von seiten der Industrie und von Einzelpersonen namhafte Zuwendungen, welche nun verschiedene Fonds bilden, deren Mittel vor allem in Liegenschaften angelegt sind. Die Landesverbände bekamen und bekommen noch immer jährliche Beiträge von Gemeinden und Unternehmungen, während die Lokalvereine ihre Tätigkeit in erster Linie aus den Mitgliederbeiträgen finanzieren.

Im weiteren wurde der Verband von seiten der staatlichen Stellen unterstützt. Von 1938 an hat er an die Kosten seiner Tätigkeit jährlich einen Staatsbeitrag erhalten. Im ersten Abschnitt (1937 bis 1948) erreichten die Staatsbeiträge insgesamt etwa 2,5 Millionen Kronen. Im zweiten Abschnitt (1949 bis 1959) erhielt der Verband insgesamt etwa 3 Millionen Kronen.

Das Interesse der Oeffentlichkeit für die Tätigkeit des Verbandes hat selbstverständlich im Laufe der Jahre geschwankt. Den höchsten Mitgliederbestand erreichte der Verband im Jahre 1944; er betrug damals mehr als eine halbe Million. In folgenden Jahren bewegte sich die Zahl der Mitglieder zwischen 150 000 und 200 000. Die höchste Zahl von lokalen Vereinen, nämlich etwa 600, wurde ebenfalls im Jahre 1944 erreicht. In den folgenden Jahren betrug sie noch ungefähr 300.

BIAM-Eimerspritze - Armeemodell



für Luftschutz und Feuerwehr

Diese erste schweizerische Original-Messing-Eimerspritze wurde von uns in den Jahren 1934/35 entwickelt und durch die EMPA begutachtet.

In der Praxis im In- und Ausland hunderttausendfach bewährt!

Massive, korrosionsbeständige Messingkonstruktion – daher absolut widerstandsfähig. Leichter Gang, zuverlässige Stopfbüchsen System Birchmeier!

Ausrüstung mit Doppelgriff, 5 m Schlauch, Spritzrohr, 2 Düsen.

Verkauf durch Spezialgeschäfte oder Auskunft durch die Fabrik

BIRCHMEIER & CIE. AG, KÜNTEN AG

FEGA

Feuerschutz
Gasschutz
Raumlüftungsanlagen

FEGA-WERK
AG ZÜRICH SA

Albisriederstr. 190, Telefon (051) 52 00 77